



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

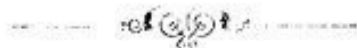
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

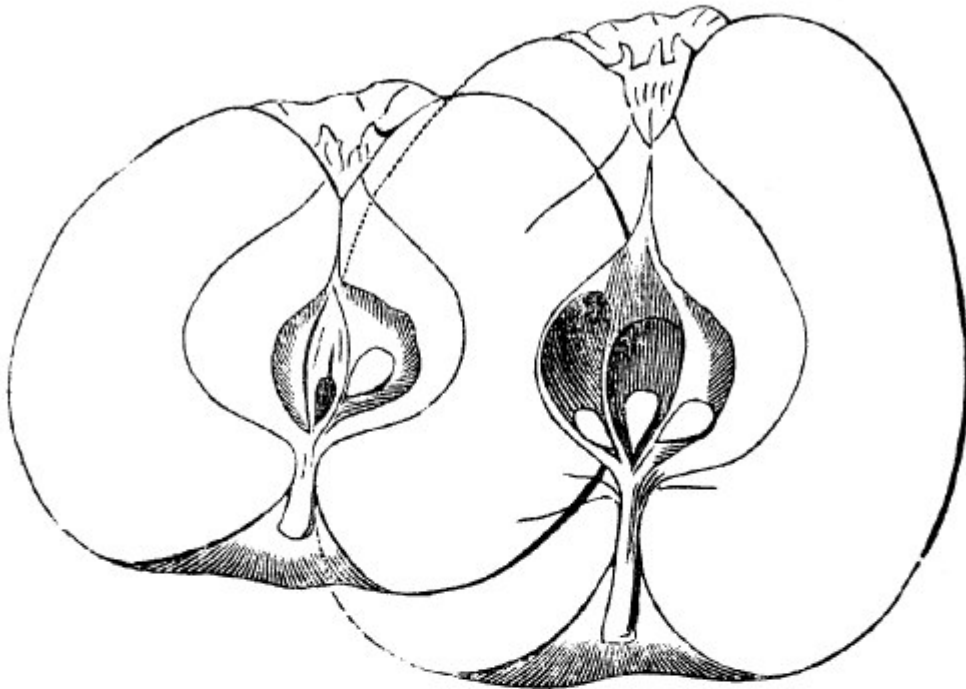
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Holländischer Bellefleur, *†† B.

Heimath und Vorkommen: Diese treffliche, aber bei uns noch fast ganz unbekannte Frucht erhielt Diel aus der Baumschule der Herren Paulus und Simon Moerbeek zu Harlem, unter dem Namen Roode Holland'sche Bellefleur, und darf man die Frucht als Erzeugniß Hollands betrachten, wo überhaupt die Familie der Bellefleurs sich sehr vermehrt hat, so daß Diel bemerkt, daß dort fast jede Baumschule ihren eigenen Bellefleur habe. Ob und unter welchem Namen der Obige jetzt noch in Holland bekannt ist, steht dahin, und läßt es Diel mit Recht ungewiß, ob er etwa Knoops Pomme Madame oder Ronde Bellefleur sei. — Mein Reis erhielt ich von Diel, der die Sorte als für jeden Gebrauch ausgezeichnet gut bezeichnet, bekam es auch ebenso aus Prag. Ich sah die Frucht auf den bisherigen großen Ausstellungen bei uns, nur Einmal in Görlitz in der Collection des Herrn Lehrers Breuer zu D'Horn, am Rhein, und sind die dort mitgenommenen Früchte oben dargestellt.

Literatur und Synonyme: Diel X, S. 133, Rother Holländischer Bellefleur, Roode Hollandsche Bellefleur. Außerdem finde ich die Frucht nur bei Dittrich I, S. 361. Die Boslooper Vruchtsoorten S. 8 haben einen Holländische Bellefleur, der wohl der Obige sein kann.

Gestalt. Ist nach Diel meist mittelgroß und in Form gewöhnlich plattrund und breitstumpf zugespitzt; doch hatte ich auch hochaussehende Früchte, wie auch unter Herrn Breuers Früchten eine solche war. Der Bauch sitzt etwas nach dem Stiele hin, um den er sich breit

und stumpf zuwölbt. Nach dem Kelche nimmt er stärker ab und endigt stark abgestumpft. In schönster Größe ist er nach Diel 3" breit und 2 $\frac{1}{2}$ " hoch. Meine Früchte aus trockenem Gesteinboden waren bisher nicht über 2 $\frac{1}{2}$ " breit und 2" hoch und verlangt die Sorte vielleicht zu ihrer Vollkommenheit Lehmboden.

Kelch: ziemlich stark, langgespitzt, grünbleibend, offen, sitzt in geräumiger, tiefer, oft schüsselförmiger Einsenkung, in der man nach Diel nur feine Falten bemerkt, auch über die Frucht nur unbedeutende Erhabenheiten sich hinziehen sieht, obgleich die Rundung oft etwas verschoben sei. Wie ich indeß schon in Mienburg angemerkt habe, daß bei größeren Exemplaren sehr sichtbare Erhabenheiten über die Frucht sich hingezogen hätten, so war dies noch mehr bei den aus Görlitz mitgenommenen Früchten der Fall, die um den Kelch zahlreiche feine Rippen hatten, von denen mehrere etwas unregelmäßig, theils breitkantig, theils feiner kantig über die Frucht hinliefen, die wie Gilderlinge gerippt waren.

Stiel: sehr kurz, oft nur ein Fleischbus, sitzt in geräumiger, tiefer, trichterförmiger Höhle, welche meistens mit feinem, zimmtfarbigem Koste bekleidet ist.

Schale: fein, glatt, ziemlich stark glänzend; die Grundfarbe ist vom Baume gelblich hellgrün und wird in der Reife schön citronengelb. Mehr als $\frac{2}{3}$ der Oberfläche ist mit vielen dunklen Karmosinstreifen besetzt, und zwischen diesen noch stark roth überlaufen, so daß an den stärksten besonnten Stellen die Streifen häufig undeutlich werden. Selbst über die Schattenseite ziehen meist noch zerstreute, matte, rothe Streifen sich hin. Punkte sehr wenig bemerklich und findet man nur bei genauer Betrachtung einzelne recht feine. Kostonflüge sind selten. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist gelblich, fein, fest, saftvoll, hat manchmal rothe Ader ums Kernhaus; der Geschmack ist gewürzhaft, süßweinsäuerlich, etwas himbeerartig.

Das Kernhaus ist nach Diel fast geschlossen; ich habe es aber sowohl schon mitunter an Früchten in Mienburg, als auch an den oben gezeichneten Früchten auch etwas offen gefunden; die geräumigen Kammern enthalten vollkommene, kaffeebraune, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist kegelförmig und geht nur etwas herab.

Reifzeit und Nutzung. Reift im Nov. und hält sich bis zum Frühjahr.

Der Baum wächst freudig, geht in der Baumschule pyramidal und schön gerade in die Höhe, belaubt sich nach Diel eben nicht stark, legt aber viel kurzes und langes Fruchtholz an, und ist dadurch sehr tragbar. Sommertriebe mäßig stark, steif, nach oben wollig, röthlich braun, nur zerstreut ganz fein und wenig bemerklich punktiert, nach Diel auch nur wenig silberhäutig, während ich sie als stark mit wie fein zerrissenem Silberhäutchen überzogen notirte. Das Blatt ist mittelgroß, nach Diel unregelmäßig in Form und Größe, bald rundoval, bald herzförmig, nicht tief und etwas stumpf gezähnt. Ich notirte die Form der Blätter als kurzoval oder oval. Akerblätter klein, pfriemenförmig; die Augen sitzen auf flachen, nur wenig gerippten Trägern.

Oberdieck.